Dienstag: Oberon. — Mittwoch: Der Waffenschmied. — Donnerstag: Euryanthe. — Freitag: Der Bajazzo und Coppelia. — Sonnabend: Jessonda (neu einstudirt) — Sonntag: Die Afrikanerin. Neustadt: Dienstag: Die Maccabäer. — Mittwoch: Jugendliebe. Der Diener zweier Herren. Der Präsident. — Donnerstag: Ewige Liebe. — Freitag: Advokat Petalin. Eine Tasse Thee. — Sonnabend: Unsere Frauen. — Sonntag: Rosenkranz und Güldenstern.

Pirna, 3. Juni. Viel Malheur auf einmal gab es heute Vormittag auf der Dohna'schen Straße. Daselbst balgten sich ein paar Hunde herum, wovon einer plötzlich auf den Fußsteig sprang und einen jungen Burschen anstieß, der darüber so erschrak, daß er einen Behälter mit Holztheer, den er trug, fallen ließ und sich nun der schwarze Inhalt über das Trottoir ergoß. Als Zuschauer fanden sich natürlich sofort eine Anzahl Kinder ein, unter denen ein Knabe drei Flaschen mit Wein trug, wovon ihm ein Mädchen eine abzunehmen suchte. Hierbei entschlüpfte dieselbe aber den Händen des Mädchens und fiel herab, unglücklicher Weise einem Jungen auf die nackten Füße, ohne dieselben zu beschädigen. Beim Aufschlagen sprang die Flasche natürlich entzwei und der süße Nektar ergoß sich ebenfalls auf den Weg, innig sich mit dem schwarzen Element vermischend, das bereits die Steine bedeckte. Der Holztheer wurde zwar schleunigst wieder zusammengelöffelt, doch dürfte er wohl auf absolute Reinheit keinen Anspruch mehr erheben können.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der Maschinenfabrik von Reckstroh und Schneider Nachf. in Heidenau. Dort kam ein Lehrling in die Transmission, wobei ihm der linke Unterarm fast vollständig abgerissen wurde. Aerztliche Hilfe war schnell zur Stelle.

Schandau, 3. Juni. Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend in der 7. Stunde in der Cellulosefabrik von Goldbrich auf dem Rathmannsdorfer Platz zu, woselbst die Maurer Franke aus Schandau und Hempe aus Altendorf beschäftigt waren. Bei der Arbeit waren beide Männer der im Gange befindlichen Maschinerie zu nahe gekommen. Franke wurde von derselben erfaßt und förmlich in Stücke zerrissen, so daß der Tod sofort eintrat. Henke dagegen kam mit leichteren Verletzungen davon. Mittels Wagens wurde er seiner Behausung zugeführt.

Chemnitz, 3. Juni. Der seit einiger Zeit verschwundene ehemalige Rathsbeamte und zuletzt im Dienste der St. Markusgemeinde stehende Kirchenbeamte Rost ist gestern in der Nähe von Wolkenstein in einem Mühlgraben als Leiche aufgefunden worden. Rost dürfte aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen sein, da er sich eines Sittlichkeitsvergehens und außerdem der Unterschlagung von 1300 Mark Vereinsgelder schuldig gemacht haben soll.

Frankenberg. In letzter Zeit trat sowohl im hiesigen, als auch im angrenzenden Hainichener Amtsgerichtsbezirk die sogenannte Bornaische Pferdekrankheit überaus häufig auf, so daß bereits eine beträchtliche Anzahl Thiere der Krankheit zum Opfer gefallen sind. Da der Staat Entschädigungen für die Verluste durch die genannte Krankheit nicht zahlt, auch ein vielleicht im nächsten Landtage geschaffenes bezügliches Gesetz kaum rückwirkende Kraft hat, so sind Bestrebungen im Gange, einen Pferdeversicherungsverein auf Gegenseitigkeit zu begründen.

Treuen, 3. Juni. Nachts ist in dem mit Stroh und Heu gefüllt gewesenen Hintergebäude des Fleischermeisters und Restaurateurs Karl Enders Feuer ausgebrochen, welches sich nicht nur auf das Enders'sche Wohnhaus, sondern auch auf das Wohngebäude des Klempnermeisters Ernst Lorenz jun. erstreckte und diese beiden Gebäude in Asche legte trotz thatkräftigen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr. Das Enders'sche, sowie auch das Lorenz'sche Haus wurden nur von je einer Familie bewohnt. Das Mobiliar war versichert.

Delitzsch. Kaum hat innerhalb unseres Kreises die Maul- und Klauenseuche einen Rückgang erfahren, so droht auch schon unseren Landwirthen ein anderer noch viel gefährlicherer Feind ihrer Viehbestände, speciell der Pferde: Die Bornaische Krankheit! In wenigen Tagen ist dieselbe an sieben verschiedenen Stellen ausgebrochen und zwar sind von der Seuche befallen: Zwei Pferde des Gutsbesitzers Emil Scharf in Klitzschmar, je ein Thier der Gutsbesitzer Köppzig in Rödgen bei Delitzsch, Wackernagel in Liemehna, Pötzsch in Döringsdorf, Offenhauer in Liemehna, Noack in Rödgen bei Delitzsch und Reiche in Paschwitz. Bekanntlich steht die Wissenschaft bisher der Bornaischen Krankheit gegenüber machtlos da, da die Natur der Seuche noch gar nicht genügend erforscht ist. Inzwischen haben sich unsere Landwirthe durch „Selbsthülfe" zu helfen gesucht, indem sie einen Versicherungsverein gegen die zumeist tödtlich endende Bornaische Seuche gegründet haben.

Aus dem Reiche.

§ Berlin, 5 Mai. Die Bestätigung des Bürgermeisters Kirschner zum Oberbürgermeister von Berlin wird, wie das „Kl. J." von angeblich gutunterrichteter Seite erfährt, in allernächster Zeit erfolgen. — Die Auflösung des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Unterbeamten wurde gestern in der Schlußsitzung des diesjährigen Verbandstages endgültig vollzogen. — Ein großer Metallarbeiterstreik steht unmittelbar bevor. Die Berliner Firmen beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Eintritt von Streikenden aus Ortschaften, in denen der Ausstand ausgebrochen, in ihre Gießereien zu verweigern. — Ein Pistolenduell hat vorgestern früh in Westend zwischen einem hiesigen jungen Arzt und einem Amerikaner, der Medicin studirt, stattgefunden. Der Amerikaner wurde durch einen Schuß in den Oberarm kampfunfähig gemacht.

In Sukow bei Parchim sind 12 Gebäude niedergebrannt. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Zwei Personen erlitten schwere Brandwunden. — Beim gestrigen Verkaufsrennen in Breslau stürzte Freiherr v. Honnenberg so unglücklich, daß ein Bruch der Wirbelsäule erfolgte. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Bericht über die öffentl. Sitzung des K. Schöffengerichts zu Riesa am 31. Mai 1899.

1. Der wegen Betrugs wiederholt vorbestrafte 39 Jahre alte Kaufmann O. E. L. B. aus L. stand wegen gleichen Vergehens unter Anklage. Er war beschuldigt, am 12 August 1898 zu R. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Gastwirths O. dadurch geschädigt zu haben, daß er unter der falschen Vorspiegelung, er colportire die Meggendorf'schen humoristischen Blätter, Herrn O. zu bewegen wußte, ein Abonnement einzugehen und den Abonnementspreis von 3 Mark 25 Pfg. zu bezahlen. Eine Zechprellerei, deren sich der Angeklagte ebenfalls schuldig gemacht, stand nicht mit unter Anklage. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten wegen Betrugs nach § 263 des RStGB. zu einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Zehn Tage der Gefängnißstrafe wurden durch die seit dem 6. Mai erlittene Untersuchungshaft verbüßt betrachtet. — 2. E. O. W., ein 12jähriger Schulknabe aus S., anscheinend ein recht geweckter Knabe, hatte sich in einem schwachen Augenblicke zu einer Strafthat hinreißen lassen. Es war ihm zur Last gelegt, am 26. April cr. auf dem Jahrmarkte zu S. mit der zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlungsweise erforderlichen Einsicht der Händlerin K. von deren Verkaufsstande ein Messer i. W. v. 40 Pfg. weggenommen zu haben. Der geständige Angeklagte wurde mit einem Verweise bestraft, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. — 3. Die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen die Schankwirthsehefrau E. A. L. geb. S. zu L., früher in J., wegen Schankvergehens wurde ausgesetzt. — 4. Die polnischen Arbeiter W. W., 22 Jahre alt und F. W., 23 Jahre alt, waren angeklagt, in der Nacht zum 30. April cr. zu S. a. in den S.'schen Gasthof widerrechtlich eingedrungen zu sein, dadurch sich aber des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, b. durch lautes Singen ruhestörenden Lärm erregt, c. mit Sand und Steinen gegen die Fenster des Wirthschaftsgebäudes geworfen und eine Fensterscheibe zertrümmert zu haben. Durch die Beweisaufnahme war den Angeklagten, die lediglich ihren polnischen Landsmänninnen einen Besuch hatten abstatten wollen, nicht nachzuweisen, daß sie ruhestörenden Lärm vollführt, es erfolgte deshalb Freisprechung. Wegen Hausfriedensbruchs und Werfens mit Steinen wurden die Angeklagten nach den §§ 123, 366[7] i. V. m § 77 des RStGBs. zu je 1 Woche Gefängniß und je 3 Tagen Haft verurtheilt. Die Strafen wurden durch die seit dem 2. Mai erlittene Untersuchungshaft verbüßt betrachtet. Die Kosten haben die Angeklagten gemeinschaftlich zu tragen. — 5. In der Privatklagsache des Ziegeleiarbeiters H. K. zu P. gegen den Tischlermeister E. G. daselbst schlossen die Parteien vor Eintritt in die Hauptverhandlung einen Vergleich. R.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. Juni 1899.

† Berlin. Das Mitglied des Herrenhauses, Reichsgerichtssenatspräsident a. D. Wirkl. Geh. Rath Henrici ist am 3. d. Mts. gestorben.

† Bremen. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiserin Maria Theresia" ist wegen zu großen Tiefganges im Belt auf Grund gerathen; derselbe muß Kohlen löschen um flott zu werden.

† Bern. Bei dem Eisenbahnunglück in Villsingen am 2. d. M. ist die jüngere Tochter des schweizerischen Gesandten in Berlin und Delegirten zur Friedensconferenz Dr. Roth getödtet worden. Dr. Roth erhielt erst gestern Kenntniß von dem Tode seiner Tochter und reiste sofort nach Villsingen.

† Aarau. In Folge Versagens der Westerhouse-Bremse fuhr der gestrige Nachmittagszug Zürich—Aarau im Bahnhofe Aarau auf drei zum Vorspannen bereit stehende Lokomotiven auf. Ein Gepäckwagen und der darauf folgende internationale Lyoner Wagen 1 Kl. wurde theilweise zertrümmert. Zwei Personen wurden getödtet, drei leicht und eine schwer verletzt. Die Getödteten sind Schweizer.

† Wien. Von den gestern aus Anlaß der Arbeiterkundgebungen verhafteten Personen werden 3 dem Landgericht eingeliefert, 10 werden polizeilich bestraft und 18 der Staatsanwaltschaft übergeben.

† Wien. Der „Montagsrevue" zufolge kommen die ungarischen Minister am Mittwoch nach Wien. Man glaubt, daß es zwischen ihnen und den österreichischen Ministern zu einem Compromiß kommen wird, aber auch in einem solchen Falle gilt die Position des Grafen Thun für verloren. — Auf einer Automobilwagen-Spazierfahrt, welche der Maschinenfabrikant Cornitzer mit seiner Frau und zwei Kindern in die Umgebung unternahm, explodirte die Maschine auf eine bisher unaufgeklärte Weise. Cornitzer wurde schwer verwundet, eines der Kinder sofort getödtet.

§ Budapest. Auf der Station Polgardi entgleiste der Schnellzug; 2 Conducteure wurden schwer verletzt. Passagiere sollen nicht verwundet sein.

§ Constantinopel. Nach amtlichen Berichten aus Dscheddah ist dort die Pest erloschen.

§ Paris. Gestern Nachmittag fuhren Präsident Loubet und Dupuy zum Rennen nach Auteuil, woselbst man sie mit den Rufen „Panama! Nieder mit Loubet!" empfing. Es handelte sich um vorbereitete feindliche Kundgebungen der Royalisten und Antisemiten unter der Führung eines Comité's der Patriotenliga; die Demonstranten hatten sich unter der Tribüne Loubet's versammelt. Von anderer Seite wurde Loubet beim Eintritt in seine Loge mit Hochrufen auf sich und auf die Armee begrüßt. In diesem Augenblick entstand ein Gedränge unterhalb der Tribüne. Civilagenten der Polizei versuchten, den Platz zu säubern, wobei es zu furchtbaren Schlägereien kam. Christiani schwang wüthend seinen Stock, allerdings, wie er später aussagte, um sich gegen die Agenten zu wehren. Die Scene spielte sich aber in einer Weise ab, daß man auch zu einer ganz anderen Annahme kommen konnte; Loubet ergriff den Stock Christiani's und hielt ihn fest, bis ein Agent ihn ihm abnahm. Daß die Angelegenheit für durchaus ernst angesehen wird, geht daraus hervor, daß noch während der Nacht sich die Minister in der Wohnung Dupuys versammelten. Bei der Abfahrt wurde Loubet beworfen; ein Agent wurde am Kopfe verwundet. Dupuy wird morgen strengste Maßregeln gegen die Royalisten anwenden.

† Paris. Bei dem Tumult in Auteuil erhielt der Polizeioffizier Grillière eine schwere Verletzung am Kopfe. Der Präsident Loubet ließ ihm die Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion melden. Nach seiner Rückkehr ins Elysee empfing Loubet verschiedene Persönlichkeiten, die gekommen waren, um ihm ihre Sympathie und ihren Unwillen über die Vorgänge in Auteuil kundzugeben. Ministerpräsident Dupuy berief das Ministerium auf 9 Uhr zu sich, um über die Lage zu berathen. Dem Anschein nach ist die Kundgebung in Auteuil das Werk einer kleinen Gruppe der royalistischen Jugend und einiger Antisemiten. Als Erkennungszeichen wurde eine Nelke getragen. Das übrige anwesende Publikum versuchte eine Gegenkundgebung, wurde jedoch von den Royalisten und Antisemiten zurückgedrängt und konnte nur vom Wetten für den Präsidenten Beifallskundgebungen veranstalten. Auf den Tribünen und auf dem Rasen wurden Loubet wahrhafte Ovationen dargebracht. Das Benehmen des Grafen Christiani, der Mitglied der Gesellschaft für Hindernißrennen ist, hat lebhafte Erregung und großen Unwillen hervorgerufen. Der Ministerpräsident sagte zu den Mitgliedern des Komitees der Gesellschaft für Hindernißrennen: „Wenn ich meinen grimmigsten Gegner einladen würde, ich würde ihn anders empfangen." Unter den Personen, welche sich dem Grafen Christiani entgegenwarfen, war General Brugère, ferner Crossier und der türkische Botschafter. Alle Verhafteten werden vorläufig in Haft behalten. Es ist schwer, die Art des Vergehens festzustellen, da alle vorgeben, einzig und allein den Ruf: „Es lebe die Armee!" ausgestoßen zu haben und keinerlei aufrührerische Rufe. Die Untersuchung allein kann den Grad der Schuld der Verhafteten feststellen.

† Paris. Die Minister sind gestern Abend unter Dupuy's Vorsitz zu einem Kabinetsrath zusammengetreten, der sich mit den Maßnahmen beschäftigte, über die in einem im Elysee stattfindenden Minister-Rath Beschluß gefaßt werden soll.

† Paris. Ueber die im gestrigen Ministerrath gefaßten Beschlüsse wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Die Regierung ist entschlossen, mit der größten Energie vorzugehen, um Jedermann Achtung vor den Behörden einzuflößen. In politischen Kreisen meint man, die Zwischenfälle von Auteuil werden heute im Parlamente Interpellationen zur Folge haben, man glaubt, daß hierbei die Kabinetsfrage gestellt werden wird.

† Paris. Gestern Abend machten zahlreiche Persönlichkeiten den Versuch, die Freilassung der gefangengenommenen Theilnehmer an der Kundgebung von Auteuil zu erlangen, die Versuche mißlangen jedoch. Neueren Nachrichten zufolge hat Graf Christiani einen Stockhieb gegen den Präsidenten Loubet geführt, welcher den Hut desselben traf. Personen aus der Umgebung des Präsidenten nahmen Christiani fest und richteten ihn übel zu. Blutend und mit zerrissenen Kleidern wurde er von der Polizei fortgeführt. Unter den Verhafteten befindet sich auch der bekannte Automobilfabrikant Graf Dion. Auch Frauen nahmen an den Kundgebungen theil, darunter die Gattin des deputirten Grafen Castellan geb. Gould. Der „Presse" zufolge wurde der Wagen Loubets mit Eiern beworfen und mehrere Personen des Gefolges davon getroffen. Präsident Loubet soll erklärt haben, der Zwischenfall sei vielleicht ohne Bedeutung, werde aber auf die bei den Rennen anwesenden Fremden einen schlechten Eindruck gemacht haben.

† Paris. Ganz Paris ist infolge der Vorkommnisse in Auteuil äußerst empört. Es macht sich eine große Erregung gegenüber der Pariser Aristokratie bemerkbar, welche Urheber jener Skandale war. Man spricht von Gegenkundgebungen, die heute Abend zu Ehren des Präsidenten der Republik, Loubet, veranstaltet werden sollen. Die Zahl der in Gewahrsam gehaltenen Verhafteten beträgt immer noch 60, darunter mehrere Grafen und Marquis. Christiani wird wahrscheinlich eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren erhalten. Im Uebrigen versichern die Verhafteten steif und fest, sie hätten nur Hochrufe auf die Armee ausgestoßen, aber keinerlei aufrührerische Reden geführt. Die Zahl der Belastungszeugen ist so groß, daß ein Theil derselben nicht vernommen werden dürfte.

§ Paris. Zola ist seit gestern in Paris. In der heutigen Nummer der „Aurore" erscheint heute ein Artikel, worin Zola den Generalprocurator mittheilt, daß er in seine Wohnung zurückgekehrt sei und er dort den Beschluß des Appellgerichtshofes erwarte. — Ein Abgeordneter des Seinedepartements hat an den Ministerpräsidenten Dupuy ein Schreiben gerichtet, worin er mittheilt, daß er heute in der Kammer ihn wegen der gestrigen Tumulte in Auteuil interpelliren werde.

† Paris. Major Marchand, der gestern Abend von hier abreisen wollte, ist von den Behörden aufgefordert worden, um Kundgebungen auf dem Bahnhof zu vermeiden, seine Abreise zu verschieben, die wahrscheinlich diese Nacht erfolgen wird. — Auf den Boulevards herrschte Abends ziemliche Erregung. Die Kundgebungen von Auteuil bildeten den Gegenstand mißbilligender Kritik des Publikums. Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren getroffen.

§ Paris. Der Unterrichtsminister, welcher nach dem